18239 Heiligenhagen (LRO)

[~ 28 km nw 18273 Güstrow; UTM: 32U 692 5988]

Heiligenhagen hieß 1232 noch „Wildeshusen“. Damals kam es zu einem deutlichen Bevölkerungszuwachs durch westfälische Neusiedler. Es entstand ein für diese Gegend typisches Waldrodungsdorf , erkennbar an der Endung „-hagen“. 1304 wurde der Ort erneut erwähnt, diesmal unter der Bezeichnung „Heiligengeisteshagen“. Hintergrund war eine zwischenzeitliche Übertragung an das Heilig-Geist-Spital in Riga, in dessen Besitz der Ort bis 1427 verblieb. In diesem Jahr wurde das Dorf je zur Hälfte an die beiden Rostocker Bürgermeister Heinrich Buk und Johann Oderich verkauft. Da beide 1428 aus politischen Gründen von Rostock nach Bützow fliehen muss-ten, veräußerten sie das Dorf an Katharina von Mecklenburg, wodurch das Dorf in Landesbesitz kam.

Die Kirche wurde im 1. Drittel des 14. Jh. vermutlich auf dem ehemaligen Standort einer slawischen Andachtsstätte errichtet.
Es handelt sich um eine Saalkirche mit einjochigem Chor. An dessen Nordseite befindet sich die gleichalte Sakristei. An der Südseite wurde 1766 ein Fachwerkbau errichtet, welcher auch als Leichenhalle genutzt worden ist. Der hölzerne Turm vor der Westwand wurde 1692 errichtet.
An der inneren Nordwand des Chors ist ein bemerkenswertes Epitaph für Berndt von Bülow (+1617) und seine Frau Elisabeth Viereggen angebracht worden. Dargestellt sind die Eheleute gemeinsam mit sechs Töchtern und fünf Söhnen. Neben dem Vater tragen zwei Söhne und eine Tochter über den Köpfen ein schwarzes Kreuz, was sie als bereits Verstorbene kennzeichnet. Die Familie betet den gekreuzigten Jesus an. Im Hintergrund sieht man zwei Reiter, die sich einer Stadt nähern.
Der geistreiche Humorist und Filmautor Vicco von Bülow („Loriot“) unterstützte finanzkräftig die Restaurierung dieses Epitaphs.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Hanstorf, Satow.

Besucht am So., den 21.07.2013, 16:10, sonnig, 29 Grad C.

25.09.2014/08.12.2018